Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 17

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungsschein den Nebelspalter im Abonnement für
☐ 1/2 Jahr
☐ 1 Jahr
Bei Gratislieferung im Bestell- und Folgemonat.

Dazu ____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:

Schweiz	1 Jahr Fr. 51.—	1/2 Jahr Fr. 28.—
Europa	1 Jahr Fr. 70.—	1/2 Jahr Fr. 40.—
Übersee	1 Jahr Fr. 84.—	1/2 Jahr Fr. 45.—

Name
Frau/Fräulein/Herr _____

Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Der Denkanstoss

Am Morgen beim Rasieren kommt mir eine Idee. Entschuldigung: ein Denkanstoss. Ich überlege – pardon – es stösst an mein Denken, dass ich über den Denkanstoss eine Glosse schreiben sollte. Sicher würden die Leser das schätzen und davon angeregt – Verzeihung! – denkangestossen werden. Sie würden sich fragen: Wie sieht der Mensch aus, der den Denkanstoss erfand? War er unfähig, ohne Anstoss zu denken? Wie ein Auto ohne Anlasser? Und wenn er ohne Anstoss nicht denken konnte, nicht einmal an einen Anstoss, wie dachte er dann über den Anstoss nach und erfand ihn? Wie reagiert ein Hirn, das dauernd und von allen Seiten Denkanstösse bekommt? Sollte man nicht Denkanstoss-Stangen auf den Markt bringen?

Ihr seht, liebe Leser, statt Euer Denken anzustossen, stosse ich selbst an. Frage über Frage! Wisst Ihr was? Lasst uns entweder selber nachdenken oder Anregungen geben dazu, aber das Anstossen den Gläsern vorbehalten! Auf das anstossfreie, doch angeregte Denken! Prost! *Johann Knupensager*

Bildungsreise

Mit der Gesellschaft Schweiz–Israel besuchte ich letzthin das Heilige Land und staunte unter anderem über die fundierten Kenntnisse unseres auch sprachlich sehr begabten Reiseleiters. Schliesslich bekam ich's heraus – der Mann war in Paris geboren, von Beruf Historiker und nach seiner Einwanderung in Israel Schafzüchter geworden. Und – so erklärte er mir – die Synthese von Historiker und Schafzüchter ergebe eben einen Reiseleiter ... *JH*

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Die Lösung der Energie-Krise

In einem alten Vers heisst es: «Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss, wie eine heimliche Liebe, von der niemand nichts weiss.» Das wäre doch eine herrliche Lösung aller Probleme. Keine Umweltsverschmutzung, keine teuren Importe, nicht indexgebunden! Eine heimliche Liebe zu feinen Orientteppichen haben viele Leute, sie treffen sich bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Die Eintagsfliege ging zum Seher wegen einem unlösbar erscheinenden Problem. Sie fragte: «In meiner Jugend stand die Sonne im Osten, jetzt steht sie bald über mir. Warum bleibt die Sonne nicht an ihrem Ort?»

Der Seher antwortete: «Die Sonne wird sich weiter bewegen, den westlichen Horizont erreichen und dann, obwohl es unglaubhaft erscheint, untergehen. Dunkelheit wird dann die Welt erfüllen.»

Die Fragerin konnte ein Gefühl der Angst und Enttäuschung nicht unterdrücken. Der Seher nahm das unmittelbar wahr und fügte hinzu: «Für die nächste Generation wird die Sonne wieder im Osten erscheinen.»

Jetzt versagte die Vorstellungskraft der Eintagsfliege. Wortlos und etwas zusammengeschrumpft ging sie von dannen und murmelte: «Solch verrückte Gedanken entstehen in einem Schädel, der zuviel Zeit zum Nachdenken hat!»